

Fünftes Kapitel.

Endlich — die erste Fahrt!

An einem herrlichen Maimorgen stand der ehrwürdige Guardian des Klosters Larabida an dem offenen Fenster seiner Zelle und schaute hinaus in die Wunder der vor seinen Blicken ausgebreiteten prachtvollen Natur. Die Wiesen und Felder hatten sich mit dem frischesten Grün bekleidet, die Obstbäume ihre vollen Knospen geöffnet; selbst das dunkle Grün der Fichtenwälder war heller und lebensvoller geworden. Die Gedanken des frommen Mönchs nahmen bald die Richtung auf etwas Höheres, auf den Urheber all dieser Pracht und Herrlichkeit, und seine Gedanken sammelten sich zu einem Gebete der Bewunderung und des Dankes zu dem gütigen Schöpfer und Erhalter der Welt.

Perez wurde aus seiner frommen Naturbetrachtung geweckt durch die Ankunft seines Freundes Garzia Fernandez. Mit ungewöhnlicher Hast war dieser dem Kloster zugeeilt und stand nun vor seinem alten Freunde, der ihn herzlich bewillkommte. „Ehrwürdiger Vater,“ sagte Garzia in einer ungewöhnlichen Aufregung — „habt Ihr keine Nachrichten von unserm Columbus erhalten?“ Als dies der Guardian verneinte, fuhr Fernandez fort: „Nun, so freue ich mich, der Erste zu sein, der Euch die erfreuliche Botschaft bringt, daß Columbus' Plane von dem König und der Königin vollständig genehmigt sind und in kurzer Zeit zur Ausfüh-